

Freunde der Numismatik in München kommen jeden Donnerstag abends 8 Uhr im Restaurant Roter Hahn am Stachus zwanglos zusammen. Gäste, auch auswärtige, stets willkommen.

Berichtigung.

Durch einen Schreibfehler wird Markgraf Balthasar von Meissen oben Sp. 4055 als Herr der Pflege Coburg bezeichnet; er besass bekanntlich Hildburghausen und Eisfeld, an welchen Orten er Halbgroschen und kleinere Münzen ausgehen liess, während Friedrich der Strenge und dann Friedrich der Streitbare (wie Sp. 396l richtig) Coburg innehatten und daselbst münzen liessen.

Literatur.

Dr. G. Schöttle: Geschichte des Münz- und Geldwesens in Lindau. S.-A. Lindau 1908.

Die Stadt Lindau gibt amtlich eine Geschichte ihrer Vergangenheit heraus. Die einzelnen Abschnitte werden von Fachleuten bearbeitet. Die Behandlung des Münz- und Geldwesens ist dem als schwäbischen Numismatiker rühmlich bekannten Herrn Postrat Dr. G. Schöttle in Tübingen zugefallen. Hat uns der Verfasser schon in seinen Monographien „Das Münz- und Geldwesen der Bodenseegegenden, des Allgäus und des übrigen Oberschwabens im 13. J.“ und „Die Münzwirren und Heckenmünzen in Oberschwaben um die Wende des 17. J.“ (die beide im 1908er Jahrgang der Wiener Numism. Zeitschrift erschienen sind), wie auch in seiner Schilderung, das „Zahlen und die Zahlungsmittel in Oberschwaben im Wandel der Zeiten“, ein Bild der Entwicklung der Münzverhältnisse dieses südwestlichen Winkels unseres Vaterlandes gegeben, so kann er nun bei der Beschränkung auf ein örtlich engbegrenztes Gebiet sich der Ausführung einzelner Züge widmen.

Das Münzrecht ist in Lindau erst von den staufischen Königen, dann in Pfandleihe von den Kitzis, einer Patrizierfamilie, und schliesslich nach mehr denn zweihundertjähriger Unterbrechung von der Stadt, die bis 1803 freie Reichsstadt war, bis 1740 ausgeübt worden. Ueber die Pfennig- und Halbkreuzerprägung hinaus hat sich der Ehrgeiz Lindaus in der Neuzeit, obwohl es das Recht der Talerprägung besass, nicht gewagt. Unter Führung von Konstanz als Haupt des alten Münzbezirks dieser Diözese hat die kaiserliche Münze zu Lindau um 1150 Halbbrakteaten (Fund Leubas), dann eine Reihe Brakteaten geschlagen, erstere durch Lindenblätter in den Kreuzeswinkeln, letztere durch den stilisierten Lindenbaum gekennzeichnet, neben dem gelegentlich auch der (wohl staufische?) Löwe erscheint; dann Händelpfennige mit dem „L“, in der zweiten Kipperzeit (1660—1704), die einseitigen kleinen Kupferpfennige mit der Linde und schliesslich im Münzverein mit Ravensburg, Wangen, Leutkirch, Isny Viertel- und Halbkreuzer aus Billon. Obschon klein an Gebiet und Einwohnerzahl hatte Lindau seine Bedeutung im Umschlagsverkehr und war ein günstiger Boden für allerhand Finanzoperationen, die uns Dr. Schöttle anschaulich vor Augen stellt. Die Benutzung der Münze als Hinterlegungsbank schon im 14. Jhd., die Agiotage- und Wechselgeschäfte der Lindauer Kaufleute, das gewerbmässige Einschmuggeln fremden unterwertigen Kleingeldes in Verbindung mit der geschäftsmässigen Ausfuhr guten Geldes, das unbefugte Kontramarkieren auf gefälschtem Gegenstempel, der Münzaufkauf

verrufener und Ausprägung anderer unterwertiger Münzen und deren Vertrieb durch die Silberlieferanten der gräflich Montfortschen Münzstätte, das Wiedererwachen des naturalwirtschaftlichen Tauschhandels zwischen Stadt und Land mangels redlicher Münze, dies alles wird mit Nennung der Namen der Beteiligten geschildert. Dann wird die verwickelte Rechnungsweise der alten Zeiten auseinandergesetzt. Eine Tafel mit 42 phototypischen Wiedergaben veranschaulicht die Ergebnisse der Arbeit, von der man nur erhoffen kann, dass sie weitere Verbreitung unter Münzfreunden und Volkswirtschaftlern finden möchte! Dr. P. Scheven.

ANZEIGEN

Dr. Jacob Hirsch, Numismatiker.

München, Arcis-Strasse Nr. 17.

An- und Verkauf von Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder.

Spezialgebiet: Griechische u. Römische Münzen.

Antike Ausgrabungsobjekte.

Münzauktionen. Ansichtssendungen.

Lagerkatalog XVII erschienen.

I. Abteilung: Griechische Münzen.

(Hispania bis Euboea.)

Mit zahlreichen Textabbildungen. Preis Mk. 2.

Dr. Eugen Merzbacher Nachf.

Münzenhandlung

München, Karlstrasse 10.

An- u. Verkauf v. Münzen u. Medaillen aller Länder u. Zeiten.

Monatlich erscheinende Kataloge.

Münzauktionen.

Medaillen- u. Münz-Präge-Anstalt

Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm

Gegr. 1860. in Stuttgart. Gegr. 1860.

Gravier-, Präge- und galvanoplastische Anstalt.

Eine Sammlung Antiker Münzen und Medaillen
in Kopien aus unedlem Metall
zum Schulgebrauch und für Sammler
zusammengest. v. † Dr. H. Riggauer u. Dr. V. Hey, München.

Plaketten, Medaillen, Münzen

auf ältere und neuere historische Ereignisse.

Orden und Ehrenzeichen, Vereinsabzeichen

geprägt, emailliert, galvanoplastisch.

Verkleinerungen v. gross. Modellen auf Reduktionsmaschinen.

Abbildungen und Muster zu Diensten.